

Seine schönsten Siege

Cristiano Ronaldos Freude, es sogar den eigenen Kindern zu zeigen

München – Von den Leiden des alten Mannes war schnell nichts mehr zu sehen. Cristiano Ronaldo hatte bereits den silbernen, einer Wendeltreppe ähnelnden Pokal für den Gewinner der Nations League schwungvoll in die Höhe gestemmt, nun hüpfte er vor der Kurve der portugiesischen Anhänger derart unbeschwert auf und ab, als sei er deutlich jünger als 40 Jahre. Dass er im Endspiel gegen Spanien wegen körperlicher Beschwerden vom Platz gemusst hatte – längst vergessen.

„Diese Generation“, sagte Ronaldo nach dem 5:3 im Elfmeterschießen (2:2 n.V.), „hat einen Titel in dieser Größenordnung verdient.“ Einen Titel, seinen dritten mit Portugal, zu dem er als Kapitän erheblich beigetragen hatte. Erst nahm er symbolhaft im direkten Duell der Generationen dem 17 Jahre alten Lamine Yamal einige Male den Ball ab, dann erzielte er in der 61. Minute den Treffer zum 2:2, der seine Mannschaft bis ins Elfmeterschießen trug.

Als es in die Entscheidung ging, war Ronaldo nicht mehr dabei, weil angeschlagen ausgewechselt in der 88. Minute. Doch sein Beitrag zum Sieg stand außer Frage. „Wir sind ein Team, und unser Kapitän spielt eine maßgebliche Rolle“, erklärte Trainer Roberto Martínez. „Er hilft uns sehr“, lobte der überraschende Nuno Men-



Zum zweiten Mal Nations-League-Sieger: Cristiano Ronaldo.

AFP/JOHN MACDOUGALL

des, Portugals Torschütze zum 1:1 (26.). Ronaldo habe „eine Gewinnermentalität, er ist ein Vorbild. Wir sind froh, dass wir ihn haben.“

Wie froh? Nun, als Ronaldo nach Mitternacht vor Journalis-

ten Rede und Antwort stand, mogelten sich Bruno Fernandes und Rúben Dias, der nach dem Fehlschuss von Spaniens Álvaro Morata den entscheidenden Elfmeter verwandelt hatte, an den vor ihrem Kapi-

tän aufgebauten Tisch heran und stellten dort die Trophäe ab. „Er hat es verdient“, betonte Nuno Mendes. Mit Portugal hat Ronaldo nun einmal die EM (2016) und zum zweiten Mal nach 2019 die Nations League

gewonnen.

Wie viel ihm die Erfolge mit seinem Heimatland bedeuten, wurde deutlich, als der Sieg nach einem zweimaligen Rückstand durch Martín Zubimendi (21.) und Mikel Oyarzabal (45.) feststand: Erst sank er auf die Knie, dann lief er aufs Feld zu den Mitspielern – mit Tränen in den Augen. „Für Portugal zu gewinnen, ist immer etwas Besonderes“, sagte der fünfmalige Weltfußballer, „es gibt nichts Schöneres. Die Tränen fließen aus erfüllter Pflicht und großer Freude.“

Auch familienintern hat Ronaldo nun wieder Oberwasser. „Meine Kinder“, erzählte er lachend, „sind Spanier und machen zu Hause immer Witze mit mir. Um mich zu ärgern, singen sie ‚Espanhaaa‘.“ Wenn er also als ihr Vater gegen Spanien gewinne, „dann stärkt das meine Moral“. Auch deshalb sei der Sieg etwas Besonderes, und ja, „ich bin wirklich glücklich“.

Wie es weitergeht? Er werde auch in der kommenden Saison bei Al-Nassr in Saudi-Arabien spielen, verriet Ronaldo. Und dann ist da ja noch die WM 2026. Die Portugiesen mögen eine goldene Generation haben, „16, 17 Spieler auf einem Niveau“, wie Trainer Martínez betonte, und sie gehören zum Favoritenkreis. Auf den alten Mann und seine Erfahrung aus jetzt 221 Länderspielen mit 138 Toren aber wollen sie noch nicht verzichten. sid

IN KÜRZE

Lewandowski spielt nicht mehr für Polen

Warschau – Robert Lewandowski (36) hat sich abgewandt und geht. Das Bild, das der polnische Stürmerstar zu seiner explosiven Rücktrittserklärung aus der Nationalmannschaft ins Netz stellte, hat Symbolcharakter – soll aber noch nicht das Ende sein. „RL9“ sucht die Machtprobe mit Michal Probiez, will den Coach aus dem Amt drängen und plant danach die triumphale Rückkehr. „In Anbetracht der Umstände und des Vertrauensverlusts in den Trainer habe ich beschlossen, nicht mehr für die polnische Nationalmannschaft zu spielen, solange er das Sagen hat“, verkündete „Lewy“ auf Instagram. Probiez hatte seinem Kapitän am Telefon mitgeteilt, dass er das Spielführer-Amt an Piotr Zielinski von Inter Mailand übertragen werde. Es war wohl auch eine Reaktion auf Lewandowskis Entscheidung, auf die Länderspiele gegen Moldau (2:0) und am Dienstag in der WM-Quali in Finnland wegen „mentaler Müdigkeit“ zu verzichten. sid

Tuchel kritisiert englische Körpersprache

Barcelona – Trainer Thomas Tuchel hat nach Englands 1:0 gegen Andorra nicht mit Kritik an seiner Mannschaft gespart. „Ich denke, uns fehlten die Ernsthaftigkeit und die Dringlichkeit, die in einem WM-Qualifikationsspiel nötig sind“, sagte der 51-Jährige. Bayern-Stürmer Harry Kane hatte die Three Lions gegen den 173. der Welttrangliste mit seinem Tor in Barcelona vor einer Blamage bewahrt. „Ich denke, wir haben mit dem Feuer gespielt“, sagte Tuchel: „Mir gefiel die Einstellung am Ende nicht. Mir gefiel die Körpersprache nicht. Es war nicht das, was der Anlass brauchte.“ Die Tuchel-Elf hatte gegen Andorras Amateure um Pau Babot vom deutschen Pünktigsten Hanauer SC zwar deutlich mehr Ballbesitz, tat sich vor dem Tor jedoch enorm schwer. Mit drei Siegen aus drei Partien ist England trotzdem auf Kurs Endrunde. dpa

Eintracht sichert sich Dienste von Burkardt

Mainz – Nationalstürmer Jonathan Burkardt vom FSV Mainz 05 ist sich nach einem Bild-Bericht mit Eintracht Frankfurt über einen Wechsel einig. Der 24-Jährige habe den Hessen seine mündliche Zusage gegeben, alle Punkte seien ausverhandelt. Die beiden Bundesliga-Clubs haben sich dazu bisher nicht geäußert. Burkardt ist schon länger bei der Eintracht im Gespräch. Der Angreifer (18 Saisontore) hat in Mainz einen Vertrag bis 2027, wird aber als möglicher Nachfolger von Hugo Ekitiké gehandelt, falls der Franzose die Eintracht verlässt. dpa

San Marino scheitert an Oldie Edin Dzeko

Zenica – In der Nations League hatte das Weltranglisten-Schlusslicht San Marino zuletzt sensationell den Aufstieg geschafft, in der WM-Quali läuft es dagegen wie gewohnt. Wobei: Beim 0:1 in Bosnien-Herzegowina hätte es fast zum ersten Punkt im dritten Spiel gereicht. Erst Bosniens Dauerbrenner Edin Dzeko (39, ehemals VfL Wolfsburg) beendete in der 66. Minute alle Träume der Fußballzwerge. dpa

Retter Ranieri

Trainerwechsel bei Italien

Rom – Luciano Spalletti kündigte seinen Rauswurf überraschend selbst an, und als Nachfolger steht offenbar ein Trainererrentner bereit: Die Angst, die dritte WM in Folge zu verpassen, hat beim viermaligen Weltmeister Italien große Hektik ausgelöst – und zu einem ungewöhnlichen Wechsel an der Seitenlinie geführt. Als am Montagabend beim 2:0-Sieg im WM-Qualifikationsspiel gegen Moldau ein letztes Mal der sonst oft erfolglose Spalletti die Azzurri betreute, machte sich Claudio Ranieri schon als „Retter in der Not“ warm.

Der 73-Jährige, zuletzt Coach von Mats Hummels bei der AS Rom, gilt als Favorit für den frei werdenden Job. Statt, wie schon zweimal angekündigt, in den Ruhestand zu gehen, hat sich Ranieri laut *Gazzetta dello Sport* vom Roma-Eigentümer Dan Friedkin die Genehmigung für eine doppelte Rolle als Clubberater und Nationaltrainer geben lassen. „Ranieri sagt Ja aus Liebe zur Nationalelf“, schrieb das Blatt. „Alle Wege führen nach Rom, auch für die Nationalelf. Nur Sir Claudio kann sie retten“, kommentierte der *Corriere dello Sport*. sid

Ein Revier, zwei Alphatiere

Kühle Verabschiedung von Sandro Wagner

Stuttgart – Als Deniz Undav in einer Krise steckte, kontaktierte er für einen Ratschlag zwei Leute außerhalb seines Vereins, des VfB Stuttgart. „Ich habe Jo und Sandro gefragt. Und beide haben mir geholfen.“

Jo, das ist Joshua Kimmich vom FC Bayern, sein Mitspieler in der Nationalmannschaft. Sandro, das ist Sandro Wagner, der Co-Trainer beim DFB. Bis zum Sonntag. Da endete mit dem 0:2 gegen Frankreich Wagners Zeit beim Verband. Er wird Cheftrainer des FC Augsburg. Undav sagt: „Wir werden ihn vermissen.“

Bei Julian Nagelsmann hörte sich das nicht so warmherzig an. Der Bundestrainer klang am Samstag irgendwo zwischen sachlich und gleichgültig, als er um eine Abschiedsbemerkung gebeten wurde. „Ich will nicht bewerten, ob das ein guter oder schlechter Schritt ist“, kommentierte er die Clubwahl Wagners, die in der Branche überraschte. „Er hat bei uns einen guten Job gemacht und die Aufgaben gut erfüllt.“ Arbeitszeugnisse sind schon freundlicher verfasst worden. Am Sonntag korrigierte er sich nach oben: „Superjob gemacht.“

Dass Sandro Wagner Cheftrainer werden will, war nie ein Geheimnis. Als Nagelsmann kurz vor dem Nations-League-Viertelfinale im März gegen Italien seinen Vertrag bis 2028 verlängerte, wurde er gefragt, ob auch das Trainerteam mit ihm den Weg zur Europameisterschaft in drei Jahren gehen werde. Er bejahte dies für seine Helfer Benjamin Glück, Andreas Kronenberg (Torhüter) und Mads Buttgerit (Standards) und informierte, dass Wagner über 2026 hinaus nicht beim DFB



Der Co-Trainer geht: Sandro Wagner mit Robin Koch. DPA

bleiben werde, weil es ihn in die Bundesliga ziehe. Keine zwei Monate später bat Sandro Wagner den Deutschen Fußball-Bund um vorzeitige Auflösung der Arbeitsbeziehung. Dass er den WM-Zyklus nicht zu vollenden bereit war, hat für Erstaunen gesorgt. Stimmt es etwa nicht zwischen Nagelsmann und Wagner? „Er ist schon auch ein Alphatier, das Chef werden muss“, sagt Nagelsmann über Wagner. Die Gespräche mit Spielern hatten sie sich stets aufgeteilt, doch das Revier war nicht groß genug für sie beide.

Sie kennen sich schon länger. Wagner war Stürmer bei der TSG Hoffenheim 2016 unter dem Jungtrainer Nagelsmann, der mit 28 für die absteigbedrohte Profimannschaft zuständig wurde. Obwohl Nagelsmann als Vorgesetzter nur vier Monate älter ist, hatte er keine Autoritätsprobleme, auch Sandro Wagner zog mit, zeigte sich als Fan des Coaches, erlebte einen Aufschwung, der ihn in die Nationalmannschaft und zum FC Bayern führte.

Aber: Beim DFB landete Wagner früher als Nagelsmann. Erst als Trainer im Nachwuchsbereich und Mitglied des Gre-

miums, das unter Hannes Wolf die Ausbildung der jungen Spieler reformieren sollte. Im September 2023, am Tag nach der 1:4-Niederlage der A-Nationalmannschaft gegen Japan in Wolfsburg und der Trennung von Hansi Flick, Marcus Sorg und Danny Röhl war er Bestandteil der für das nächste Spiel (2:1 in Dortmund gegen Frankreich) gültigen Interimslösung mit Rudi Völler und Hannes Wolf. Sandro Wagner, von seinen Experten-Jobs bei DAZN und ZDF in eloquentem Auftreten geübt, war der auf dem Trainingsplatz tonangebende Mann. Und erweckte den Eindruck, er würde sich auch Bundestrainer zutrauen. Das wurde kurz danach Julian Nagelsmann, und der hat den zunächst bis zur Heim-EM 2024 abgesteckten Horizont ein zweites Mal erweitert. Der stille Benjamin Glück (39), der neben Wagner Assistent wurde, schien Nagelsmann („Er ist seit 12, 13 Jahren meiner Vertrauensperson“) immer näher zu stehen. Mit Benjamin Hübner (35) wird ein Trainereinsteiger – bis vor zwei Jahren spielte er noch – Nagelsmanns Team komplettieren. Benjamin und Benjamin – oder: „Benji“ und „Benni“.

Sandro Wagner fängt nun in Augsburg an. Dort werden ihm Sven Palinkasch (26) und Thomas Kaspasch (41) assistieren. Das taten sie schon in der gemeinsamen Zeit bei der SpVgg Unterhaching (bis 2023).

Gibt es irgendwelche Wünsche, die Julian Nagelsmann seinen Nunmehr-Ex-Mitarbeiter auf den Weg gibt? Einen. „Dass er attraktiven Fußball spielen lässt. Dann kann ich mir da auch ein paar Spiele anschauen.“ **GÜNTER KLEIN**

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Umweltpreis im

31.
Merkur CUP
2025

Gewinne für Dich und Deine Mannschaft* eine dreitägige Reise nach Freiburg

Schaue Fußball, trainiere Fußball, erhole Dich vom Fußball und genieße den Europa Park.

Sag uns mit einem Wort oder kurzem Satz:

„Warum sind für Dich Umweltschutz und mehr Nachhaltigkeit wichtig.“

Mitmachen unter **merkurcup.com/umweltpreis** oder sende eine WhatsApp mit

#Umweltpreis an **0155 1029 4723**

Teilnahmeberechtigt sind alle E-Juniorenkicker 2025 im Merkurland, deren Mannschaft zum 31. Merkur CUP 2025 angemeldet sind/waren, Trainer, Betreuer, Eltern, Geschwister, Opas und Omas. Die Gewinnerziehung erfolgt am 20. Juli 2025 im Rahmen des großen Merkur CUP Finales im uhsportPARK bei der SpVgg Unterhaching. Unter allen Teilnehmenden ziehen wir als Zusatzbelohnung ein persönliches Taschengeld in Höhe von 150 Euro für die Mannschaftsreise.

*maximal 25 Personen